

Liebe Hörerinnen und Hörer!

Auf dem Kalenderblatt findet sich heute der Hinweis:  
Pauli Bekehrung.

Dem Damaskuserlebnis des Paulus ist ein eigener  
Feiertag gewidmet.

Bis zu seiner Bekehrung hatte Paulus die junge  
Christengemeinde bekämpft. Bei der Steinigung des  
Diakons Stefanus war er als Zeuge anwesend.

Jetzt will er nach Damaskus um die dortigen Christen zu  
verhaften;

vor Damaskus das Erlebnis der Begegnung mit Jesus.

Er ist geblendet, muss wie ein Blinder in die Stadt  
geführt werden,

Hananiah legt ihm die Hände auf, die Augen gehen ihm  
auf,

er erkennt die Wahrheit in Jesus Christus,

er lässt sich taufen.

Die Verwandlung vom Saulus zum Paulus ist  
sprichwörtlich geworden.

Vor diesem Kontext höre ich die Losung und den

Lehrtext des heutigen Tages:

Aber mit dir will ich nicht ein Ende machen. Ich will dich  
mit Mäßen züchtigen, doch ungestraft kann ich dich  
nicht lassen (Jer 30,11).

Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes,  
den sie vor Gott haben sollen, und werden ohne  
Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung,  
die durch Christus Jesus geschehen ist. (Röm 3, 23-24).

Gott spricht durch die Stimme des Propheten Jeremia  
das ganze Volk Israel an:

„Du, Volk Israel, ich will dir nicht ein Ende machen. Ich  
will dich mit Mäßen züchtigen, doch ungestraft kann ich  
dich nicht lassen.“

Jeremia ermahnt das Volk zur Umkehr und warnt vor  
der Zerstörung Jerusalems. Nach der Zerstörung und

dem babylonischen Exil wird Gott einen Neuanfang schenken. Die heutige Losung gehört schon zu solchen Heilsworten des Propheten.

Wie das in den Ohren des Apostels Paulus geklungen haben mag: „Mit dir will ich nicht ein Ende machen, ich will dich mit Maßen züchtigen, doch ungestraft kann ich dich nicht lassen.“

Er hat alle Gebote gehalten, die die Tora vorschreibt. Er macht sich zum Werkzeug Gottes wie der Prophet Jeremia. Er geht aber einen Schritt weiter.

Er ist bereit die irrenden Christen mit Gewalt auf den rechten Weg zurück zu zwingen.

Paulus lebt ja auch mit der konkreten Bedrohung einer erneuten Zerstörung Jerusalems und des Tempels durch die Römer, die im Jahr 70 grausame Wirklichkeit wird. Vielleicht lässt sich die Katastrophe abwenden, wenn die Menschen sich zum wahren Glauben bekehren, die Gebote und Weisungen der Tora einhalten.

In dieser Situation greift der auferstandene Herr Jesus Christus greift in das Leben des Paulus ein.

Ein einschneidendes Erlebnis, eine Züchtigung, die zu einem wunderbaren Neuanfang mit Jesus Christus führt. Das ist dem Paulus widerfahren. Nicht die strikte Befolgung der Gebote schenkt Rechtfertigung sondern, wie er es nach seiner Bekehrung im Römerbrief formuliert:

***Die Gerechtigkeit Gottes kommt durch den Glauben an Jesus Christus. (3,22)***

Das ist ein Vers vor unserem Lehrtext:

***Gerecht sind wir aus Gnade durch die Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist. (3,23)***

Es ist nicht verwunderlich, dass dieses Erlebnis Paulus von innen verwandelt hat. Und auch ein zentraler Punkt seiner Theologie, die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben, hat seine Wurzel in diesem Erlebnis.

Und wir, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer? Wenn wir uns im Leben, in unseren Zielen verrannt hatten oder haben. Wenn wir definitiv auf dem Holzweg waren oder sind.

Was musste oder muss geschehen, dass wir auf den richtigen Weg zurückfinden?

Wie greift Gott in unser Leben ein, damit die Schuppen von unseren Augen fallen wie dem Apostel Paulus?

Wo spüren wir die Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist?

Ich lade sie ein, dem heute nachzuspüren, ihrem ureigenen Glaubensschatz zu entdecken und vielleicht am Abend Gott dafür zu danken.

Enden möchte ich heute mit einem Gebet zum 8. Tag der Gebetswoche für die Einheit der Christen, die heute zu Ende geht:

Dreimal heiliger Gott,  
wir danken dir dafür, dass du uns geschaffen hast und uns liebst.

Wir danken dir für deine Gegenwart in uns und in der Schöpfung.

Lehre uns, so auf die Welt zu sehen, wie du uns ansiehst: mit Liebe.

Befähige uns im Licht der Hoffnung, die daraus erwächst, für eine Welt zu arbeiten, in der Gerechtigkeit und Frieden blühen, zur Ehre deines Namens.

Amen.

